

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Biographien**

**Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert**

Wielandt, Karl Ludwig

**urn:nbn:de:bsz:31-16275**

ließ er anonym ein Büchlein erscheinen, das mit großer Energie den katholischen Charakter der Universität betonte. Eine Zeit lang redigirte er die kirchliche „Süddeutsche Zeitung“. Sehr bedeutend und verdienstlich ist seine Theilnahme an der Herausgabe des „Kirchenlexicons“ (Freiburg 1847—1856), die er mit Professor B. Welte in Tübingen auf Wunsch des Verlagsbuchhändlers Herder unternahm. Er löste den Theil der schwierigen Aufgabe, der auf ihn fiel, mit rastlosem Fleiße und seltener Umsicht. Confessionelle Reibereien hatten manche Unannehmlichkeiten für Welte zur Folge, die bis zu dienstlichen Rügen führten, welche er, in Sachen der Ehre sehr empfindlich, nie verschmerzte. Von einer Erholungsreise nach Wien, wo dem Herausgeber des „Kirchenlexicons“ viele Huldigungen zu Theil wurden, zurückgekehrt, erkrankte er und starb am 5. November 1853. (Vgl. Kirchenlexicon 12. Bd. [Ergänzungen] S. 1251.)  
W.

#### Karl Ludwig Wielandt,

einer der hervorragenderen badischen höheren Beamten aus den letzten Jahrzehnten des vorigen und den ersten dieses Jahrhunderts, hat, neben anerkannter werthen Leistungen in dem Bereiche seines staatlichen Dienstes, sich bleibende Verdienste um die Urgeschichte des badischen Landes erworben durch seine auf die römischen Alterthümer dieser Gegend bezüglichen Forschungen und Zusammenstellungen. Die Ergebnisse derselben hat er in seiner Schrift: „Beiträge zur ältesten Geschichte des Landstrichs am rechten Rheinufer von Basel bis Bruchsal, und Aufzählung der Reste von Monumenten in dieser Gegend. Aus den Zeiten der alten Römer. Karlsruhe, bei Macklot, 1811“, niedergelegt, welche noch jetzt von den Geschichtsforschern geschätzt wird. — Aus einer ursprünglich elsässischen, seit dem Jahr 1721 im baden-durlachischen Lande ansässigen Familie abstammend, war K. L. Wielandt am 2. November 1753 zu Karlsruhe geboren, als ältester Sohn des nachmaligen Hofraths und Oberamtsvorstehers zu Müllheim, späteren Geheimen Rathes und Obervogts zu Pforzheim, Karl Friedrich Wielandt (gest. 1792), studirte in Göttingen die Rechte, wurde nach gut bestandener Staatsprüfung im Jahre 1776 als advocatus extraordinarius bei dem Hofgerichts-Collegium zu Karlsruhe aufgenommen, 1777 als Oberamtsassessor bei dem Oberamt Karlsruhe angestellt, 1785 zum Assessor bei dem Hofraths-Collegium, bei welchem er schon seit 1779 Dienste geleistet hatte, 1789 mit Beibehaltung des Hofraths-Assessorats zum Amtmann bei dem Oberamt Durlach, in welcher Eigenschaft er 1790 den Charakter als Hofrath erhielt, 1802 zum Hofrath und Regierungsrath im Hofraths-Collegium ernannt, 1803 zum Geheimen Hofrath, 1807 zum Vice-director der Regierung des Mittelrheinkreises befördert, sodann 1810 als Staatsrath in das Justizministerium berufen. In dieser Dienststellung und wegen seiner Berufstreue und Ehrenhaftigkeit hoch geachtet, starb er den 31. December 1818.  
Fr. Wielandt.

#### Friedrich August Wielandt

wurde zu Karlsruhe am 5. Februar 1765 geboren. Sein Vater war der Geheime Hofrath Philipp Heinrich Wielandt. Nach vollendeten Studien wurde er 1792 Geheimeraths-Secretair, 1804 Geheimer Referendair im Geheimenraths-Collegium, Ordens-Secretair des Hausordens, zugleich Geheimer Kriegsreferendair im Kriegsministerium. 1807 wurde er Geheimer Rath und 1808 aus dem Cabinet entlassen, um sich in Zukunft gänzlich den Geschäften des Staatsdepartements zu widmen. 1809 wurde Wielandt, mit dem Charakter als Staatsrath, zum Geheimen Cabinetsrath ernannt, wie es in der Signatur heißt „zum Vortrag und zur Besorgung derjenigen Gegenstände, die nicht durch